

Nimm's mit

Eine Kundeninformation des Abfallwirtschaftsbetriebes des Landkreises Karlsruhe



→ **Einkaufen – aber richtig**

So vermeiden Sie Lebensmittelabfälle

→ **Gemeinschaftsgärten**

Der neue Nachbarschaftstrend



**Liebe Leserinnen
liebe Leser,**

die dreizehnte Ausgabe unserer Kundenzeitschrift beschäftigt sich hauptsächlich damit, wie man durch richtiges Einkaufen die Entstehung von Abfällen vermeiden kann. Es sollte uns allen zu denken geben, dass 25 Prozent aller Lebensmittel in Deutschland im Müll landen. Deshalb erfahren Sie, worauf Sie beim Einkauf

Ihrer Lebensmittel achten sollten. Das Ernährungszentrum des Landkreises Karlsruhe hat viele gute Tipps für Sie. Denn wer weniger Lebensmittel wegwirft tut nicht nur für die Umwelt etwas Gutes, sondern schont auch den eigenen Geldbeutel.

Sein Obst und Gemüse selbst anbauen wird immer beliebter. Aber nicht jeder hat einen eigenen Garten oder die Zeit für die viele Arbeit. Eine Lösung sind Stadt- oder Gemeinschaftsgärten in denen man gemeinsam mit anderen Hobbygärtnern seinen Traum von den eigenen Tomaten verwirklichen kann. Durch das selbst gepflanzte Obst und Gemüse werden lange Transportwege und Verpackungsabfälle vermieden und ganz nebenbei werden nette soziale Kontakte in der Nachbarschaft aufgebaut und gepflegt. Wir berichten über ein interessantes Projekt in Bruchsal und geben Tipps, wie auch in anderen Städten und Gemeinden entsprechende Projekte ins Leben gerufen werden können.

Aber auch beim Konsum von anderen Waren gibt es vieles was noch verbessert werden kann. Wer hat sich nicht schon nach einer Bestellung im Versandhandel gefragt: „Wohin mit dem ganzen Verpackungsmaterial?“. Eine Reportage über den Versandhandel beschäftigt sich mit der Frage, warum es hier noch keine Mehrwegsysteme gibt. Wir wollten wissen, welche Maßnahmen der Handel überhaupt ergreift, um der Verpackungsflut entgegen zu wirken.

In der Rubrik „In eigener Sache“ stellen wir Ihnen die Abläufe und mögliche Schwierigkeiten bei der Leerung der bereit gestellten Abfallgefäße vor. Es ist sehr aufschlussreich, wenn man einmal hinter die Kulissen der Müllabfuhr schaut.

Besonders freue ich mich, Ihnen unser neues Video zur Kompostierung im eigenen Garten vorstellen zu dürfen. Hierfür konnten wir Bernd Gnann von Baden TV und den Fernsehgärtner Volker Heß gewinnen. Mit diesem Filmbeitrag möchten wir zeigen, wie einfach es ist seine Bioabfälle selbst zu kompostieren und daraus wertvollen Humus für den eigenen Garten herzustellen. Aber wer seine Bioabfälle im eigenen Garten kompostiert, der sollte es auch fachgerecht tun. Dafür gibt es viele Tipps. Das informative Video ist auf der Internetseite des Abfallwirtschaftsbetriebes zu sehen.

Alle erwachsenen Rätselfreunde finden wieder das beliebte Suchrätsel, bei dem Sie die Möglichkeit haben, etwas zu gewinnen. Und die Kinder dürfen sich auf eine weitere spannende Geschichte der Waldbande und auf ein Kreuzworträtsel freuen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und natürlich viel Erfolg beim Rätseln.

Ihr

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat



Leckerer Einkauf im Hofladen

Inhalt

- 3 → **Richtig Einkaufen**
Abfallvermeidung von Anfang an
- 4 → **Saisonal Essen**
Einkaufstipps vom Ernährungszentrum
- 6 → **Die Rückkehr der Gärten in die Stadt**
Gemeinschaftsgärten als Bürgerprojekt
- 9 → **Wie packen die das?**
Versandhandel und Verpackungswut
- 10 → **In eigener Sache**
Abfallgefäße richtig bereitstellen
- 12 → **Eigenkompostierung**
Neues Video online
- 14 → **„Nimm's mit“ Bilderrätsel**
Gewinnspiel
- 14 → **Die Seite für Kids**
Neues Abenteuer der Waldbande

Einkaufen – aber richtig!



Dass wir bereits beim Einkaufen den Grundstein für unseren Lebensstil festlegen ist den meisten Menschen schon bewusst. Das Bewusstsein, dass aber gerade unser Konsumverhalten mit am deutlichsten zur Vermeidung von Abfällen beitragen kann, setzt sich erst langsam in der Bevölkerung durch.

→ **Es ist längst kein Geheimnis mehr: Die privaten Haushalte bestimmen die Produktion durch ihre Nachfrage mit.** Gleichzeitig entscheiden sie, wann ein Produkt zu „Abfall“ wird oder eben auch nicht. Der Einkauf von energiesparenden Geräten, von Akkus statt Batterien, der bewusste Verzicht auf Plastiktüten und der Einkauf möglichst un-

nale Produkte hingewiesen. Saisonal werden besondere Stände eingerichtet, in denen Vor-Ort-Erzeuger Gemüse wie Spargel oder Erdbeeren anbieten.

Regionale Produkte kaufen bedeutet Transportwege und Verpackung sparen. Es werden weniger Energie und Rohstoffe verbraucht. Der nachhaltige Konsum sorgt somit unumstritten für einen Entlastungseffekt.

SCHON ABFALL ODER NOCH GENIESSBAR?

verpackter frischer Waren sind nur einige Beispiele, die den Abfall nicht nur reduzieren sondern auch die Produktion nachhaltig beeinflussen.

Der Handel hat bereits reagiert: Schon seit einiger Zeit werden regionale Produkte auch in Supermärkten gezielt beworben. Mit Slogans wie zum Beispiel „Gutes von hier“ oder „wächst jetzt bei uns“ wird auf regio-

Durch den bewussten Umgang mit Ressourcen vermeiden wir Abfälle und bekommen eine Chance für mehr Lebensqualität und für weniger Schädigung der Umwelt.

Und wer immer nur das und so viel einkauft wie er braucht, vermeidet weitere Abfälle und spart bares Geld. Schließlich sind leckere Lebensmittel doch viel zu schade zum Wegwerfen! ■

LEBENSMITTELABFÄLLE



Quelle: Ermittlung der weggeworfenen Lebensmittelmengen und Vorschläge zur Verminderung der Wegwerfrate bei Lebensmitteln in Deutschland, Stuttgart 2012





Täglich frisch aus der Region!

Saisonal essen regional einkaufen

Auch überlegtes Einkaufen, um z. B. den Verderb von Lebensmitteln zu vermeiden gehört zur Abfallvermeidung und ist somit ein wichtiges Ziel der fünfstufigen Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Schon durch Auswahl eines regionalen Verkäufers oder Verzehr von saisonaler Ware können wir zur Abfallvermeidung beitragen.

→ **Fallen nämlich der Transport und die Umverpackung unserer Einkäufe weg, werden Verpackungsmaterialien, Energie und Treibstoffe eingespart und damit auch natürliche Ressourcen und die Umwelt geschont.**

Zwischenzeitlich bieten auch die großen Supermarktketten im Landkreis Karlsruhe regionale und saisonale Waren an. Die Supermarktketten werben mit Eigenmar-

GUTES VON HIER

kenssortimenten mit denen sie „nachhaltiger“ werden möchten. Hierbei wird bei der Herstellung der Produkte auf ökologische und soziale Aspekte geachtet.

„Nimms mit“ hat beim Kundenmanagement einer Supermarktkette nachgefragt, wie die Kunden diese Lebensmittel im Markt er-

kennen. Demnach sind regionale Produkte immer mit einem entsprechenden Hinweis versehen und ganzjährig verfügbar je nach Saison und Liefermenge. Regional bedeutet dabei grundsätzlich, dass die Produkte aus Deutschland kommen. Der Bedarf an Bio- und fair gehandelten Produkten ist in den letzten Jahren sehr gestiegen. Um diesen Bedarf decken zu können, müssen diese Produkte manchmal aus anderen Ländern importiert werden. Genauso geht es mit Saisonprodukten. Wenn die Kunden z. B. ganzjährig Äpfel benötigen, dann müssen diese zu bestimmten Jahreszeiten auch mal aus entfernteren Ländern zugekauft werden, um den Bedarf zu decken.

Der Transportweg dieser Produkte wird also nicht immer berücksichtigt.

Dies gilt im Übrigen auch für Bio- und fair gehandelte Produkte und auch in Hofläden sind Birnen aus Ägypten zu finden. Das Einkaufen wird dem Konsumenten nicht leicht gemacht. Bevor wir das nächste Mal einkaufen gehen, stellt sich die Frage „Wie kaufe ich ökologisch, sozial und ökonomisch richtig ein?“



Brigitte Hege, Ernährungszentrum des Landwirtschaftsamtes des Landkreises Karlsruhe

◁ BW – Zeichen:
Ware aus Baden-Württemberg

In den Räumen des Landwirtschaftsamtes, Am Viehmarkt 1, 76646 Bruchsal liegt die Direktvermarkter-Broschüre zur Mitnahme aus. Weiterhin kann sie unter <http://landwirtschaft-bw.de>, Dienststellen/Landratsämter/Karlsruhe als Datei heruntergeladen werden.



Tipps zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen

Lebensmittelabfälle entstehen überall und aus vielen Gründen. Wir kaufen Großpackungen, weil diese vermeintlich billiger sind. Wir kaufen mehr, als wir brauchen, weil vieles so lecker aussieht. Wir lagern unsere Lebensmittel nicht richtig, so dass sie schneller verderben. Wir werfen sie weg, weil das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist oder in Kürze abläuft. Wir kochen zu viel und verwerten übriggebliebenes Essen nicht. Das sind die Gegenmittel:

→ **Besser planen und einkaufen**
Vorher planen und nach Bedarf kaufen – so rettet man Lebensmittel bereits beim Einkauf vor der Tonne

→ **Besser lagern**
Praktische Aufbewahrungshelfer, Beachtung der Haltbarkeit und die geeignete Platzwahl für die Aufbewahrung helfen vor dem Verderben

→ **Reste verwerten**
Mit ein wenig Geschick kann man aus dem Rest vom letzten Sonntagessen ein neues leckeres Gericht zaubern

Diese und weitere Tipps zum richtigen Einkaufen und zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen findet man auf www.zugutfuerdietone.de oder auf www.respect-food.eu



Einkauf im Hofladen

„Nimms mit“ fragt bei Frau Brigitte Hege vom Ernährungszentrum des Landwirtschaftsamtes des Landkreises Karlsruhe nach Tipps zum richtigen Einkaufen.

Nimms mit: Frau Hege, welche Lebensmittel sollte ich einkaufen, damit ich einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten kann?

Brigitte Hege: Wir empfehlen, regionale Waren und Lebensmittel einzukaufen. Viele Supermärkte haben zwischenzeitlich Bereiche mit regionalen Produkten.

Nimms mit: Woran erkenne ich diese Lebensmittel?

Brigitte Hege: Ware aus Baden-Württemberg ist am BW-Zeichen zu erkennen. Regionalität ist jedoch nicht genau festgelegt. Die Ware kann hier auch aus der Pfalz oder aus

zum Beispiel Bananen, Kaffee und Tee. Auf exotische Produkte mit bedenklicher Ökobilanz, d. h. weiten Transportwegen sollte verzichtet werden.

Nimms mit: Im Winter gibt es ja nicht so viele regionale Produkte. Was kann ich tun, damit ich nicht auf Produkte mit langen Transportwegen zurückgreifen muss?

Brigitte Hege: Damit im Winter auf dem Teller keine Langeweile aufkommt kann auch gefrorenes regionales Gemüse eingekauft werden. Dieses wird direkt nach der Ernte schockgefroren und enthält weiterhin alle wichtigen Vitamine.

Nimms mit: Im Rahmen des EU-Projektes „GreenCook“ wurde ermittelt, dass in Deutschland ein Viertel aller Lebensmittel auf dem Müll landen.

Wie können wir dies vermeiden?

EINKAUFEN MIT PLAN

ganz Deutschland kommen. Einfacher wird es, wenn ich in den Hofladen „um die Ecke“ gehe und deren Eigenerzeugnisse einkaufe.



Oh du schöne Spargelzeit

Hierzu hat das Landwirtschaftsamt eine Direktvermarkter-Broschüre herausgegeben, in denen Hofläden und bäuerliche Gastronomie ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Nimms mit: Was mache ich, wenn ein Produkt regional nicht verfügbar ist?

Brigitte Hege: Regional nicht verfügbare Produkte sollten aus fairem Handel sein, wie

Brigitte Hege: „Wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum eines Produktes abgelaufen ist, bedeutet dies nicht automatisch, dass es verdorben ist. Je geplanter der Speisezeitel ist, desto gezielter kann man einkaufen und hat nicht zu viel Vorräte. Ziel sollte sein, nichts wegwerfen zu müssen.“

Nimms mit: Frau Hege, nicht jeden Tag habe ich Lust zu kochen und gehe auch mal in mein Lieblings-Restaurant essen. Auf was kann ich hier achten?

Brigitte Hege: „Einige Restaurants haben auf ihren Tischen Aufsteller mit Hinweisen auf regionale Produkte. Am besten ist es aber immer mal wieder nach regionalen Produkten zu fragen, vielleicht gibt dies Ihrem Lieblings-Restaurant einen Anreiz bei Ihrem nächsten Besuch auch regionale Speisen und Getränke anzubieten.“

„Nimms mit“ bedankt sich bei Brigitte Hege für das Interview.



Hobbygärtnern ist heute im Trend, ein Hausgarten ist jedoch meistens Hausbesitzern oder Mietern von Einfamilienhäusern vorbehalten. Was aber können Menschen tun, die in einem Mehrfamilienhaus wohnen und nur einen kleinen Balkon besitzen? Schrebergärten oder Kleingartenanlagen sind aufgrund der Parzellengröße und der finanziellen Belastung schließlich auch nicht für Jeden geeignet. So bleiben die Tomaten aus eigenem Anbau oftmals nur ein schöner Traum...

? *Wussten Sie schon ...*

... dass im Bruchsaler Bürgergarten vierteljährlich öffentliche Veranstaltungen mit Musik, Verpflegung sowie Samen- und Pflanzentauschbörse durchgeführt werden?

Die Rückkehr der Gärten in die Stadt



Stadtentwicklung am Bahnhof



Bewässerung der Kompostanlage

→ „Urban Gardening“ heisst ein Trend aus den USA, der mittlerweile auch zu uns herüber geschwappt ist; auf gut deutsch: „Stadtgärten“, gemeint sind „Gemeinschaftsgärten“.

Die bekanntesten Projekte in Deutschland gibt es in Berlin, doch auch im Landkreis und in der Stadt Karlsruhe findet man bei genauem hinsehen ein paar Gemeinschaftsgärten. In Karlsruhe auf der Kaiserstraße und beim Schloss Gottesau gibt es die Gemeinschaft „Fächergärten“ und in Bruchsal findet man bei der Viktoria-Anlage direkt gegenüber dem Bahnhof den „Integrativen Bürgergarten Bruchsal“.

Die Hobbygärtner machen die Stadt an unbepflanzten Ecken etwas schöner. Neben dem Anbau von Obst und Gemüse hat das Gärtnern in der Stadt dabei noch weitere Effekte: Verbesserung des städtischen Mikroklimas, Beitrag zur Artenvielfalt, nachhaltige Stadtentwicklung sowie Sensibilisierung für eine nachhaltige Lebensweise. Beim Gärtnern entstehen Begegnung, Gemeinschaft und Engagement für den Stadtteil.

Die Idee des Bürgergartens entwickelte sich in Bruchsal über viele Jahre hinweg bei verschiedenen Beteiligungsprozessen, welche die Zukunft der Stadt zum Inhalt hatten. Schließlich kamen 2014 mit einem Sozialarbeiter des Caritasverbandes sowie einem Mitarbeiter der „Lokalen Agenda 21“ die richtigen Gesprächspartner zusammen, um das Projekt umzusetzen. Damit der Traum vom Grün in erreichbarer Nähe auch für



Viele fleissige Hände

Menschen mit schmalen Haushaltsetat erfüllt werden kann, wurde unter dem Motto „Stadtgrün statt grau“ das Projekt „Bürgergarten“ ins Leben gerufen. Im Rahmen der Heimattage stellte die Stadt dabei eine sanierungsbedürftige Grünfläche zur Verfügung. Unterstützt wird das Projekt von ehrenamtlichen Helfern sowie zahlreichen Sponsoren, die den Bau eines Brunnens, den Bau eines Pavillons sowie weiterer notwendiger Infrastrukturmaßnahmen möglich gemacht haben.

Die Mischung aus Gartenprojekt und Begegnungsort kommt zwischenzeitlich gut an und findet immer mehr Unterstützer. Die Bürgergarten-Gemeinschaft trifft sich jeden Samstag ab 10.00 Uhr zum gemeinsamen

sowie Bürgergarten nutzen können. Rasenschnitt, Strauchschnitt und kompostierbarer Grünabfall kommen in die selbst erstellte Kompostanlage. Die Verwendung von Bio-Dünger und der Verzicht auf Hybrid-Pflanzen sowie das Nutzen der im Garten erzeugten Produkte vermeidet Verpackungsmüll und Energie für lange Transportwege.

Übrigens:

Das Beispiel in Bruchsal könnte auch in anderen Städten und Gemeinden Schule machen. Tipps zur Umsetzung gibt es zum Beispiel bei der Stiftung „anStiftung“ unter www.anstiftung.de. Die „anStiftung“ berät Gruppen, Initiativen und Organisationen, aber

STADTGRÜN STATT GRAU

Gärtnern. Der Bürgergarten ist dabei in große Gemeinschaftsbeete und Bürgerparzellen von 1m x 1m unterteilt. Alle Aktionen rund um den Bürgergarten werden vom Agenda-Büro der Stadt Bruchsal koordiniert.

Ganz nebenbei wird durch das Projekt aber auch Abfall vermieden und die Umwelt geschont: Geerntetes Gemüse und Obst wird komplett verteilt und verwertet. Im Frühjahr 2015 wurde zusammen mit der Stirumschule eine Kompostanlage gebaut, die Schule

auch Kommunen, zu Fragen rund um Aufbau, Gründung und Entwicklung eines Gemeinschaftsgartens. Neben telefonischer Beratung und dem Bereitstellen von vielfältigen Materialien bietet die „anStiftung“ vor-Ort-Beratungen und Entwicklungsworkshops für Gruppen an. In einem von „anStiftung“ koordinierten Beratungsnetz werden in Kooperation mit verschiedenen Gemeinschaftsgärten Kontakte und AnsprechpartnerInnen vermittelt. Dazu werden mehrmals im Jahr Workshops zum Thema veranstaltet. ■



Mitmachen in Bruchsal? – Ganz einfach!

Neue Mitwirkende sind jederzeit willkommen, z. B.:

als GärtnerIn für die Gemeinschaftsbeete oder eine Bürgerparzelle (ca. 1 x 1 m). Auch BeraterInnen bei Gartenthemen oder Sponsoren von Pflanzen oder Material sind jederzeit gerne gesehen.

Weitere Infos und Kontakt:

Stadt Bruchsal/Agenda-Büro
Tel. 07251 79-373
agendabuero@bruchsal.de
<https://stadtgruenstattgrau.wordpress.com>
oder Facebook „Stadtgrün statt grau“



Das Bürgergarten-Team

Wie packen die das?

Zu viel Luft im Karton – wie Versandhändler Verpackungsmaterial einsparen können

Shopper per Mausklick ist bequem und wird immer beliebter.

Im vergangenen Jahr orderten die Deutschen im Versandhandel Waren im Wert von insgesamt 49 Milliarden Euro, das sind rund 11 Prozent des gesamten Einzelhandels.

➔ Doch nicht jeder schreit vor Glück, wenn der Zusteller klingelt. Erst recht nicht, wenn man zwischen Bergen von Styroporchips in einem überdimensionierten Karton erst nach dem eigentlichen Artikel suchen muss. Und sich dann fragt: wohin mit all dem überflüssigen Verpackungsmaterial?

Dass das nicht nur lästig ist, sondern auch schlecht für die Umwelt, liegt auf der Hand. Der

Auch vor Urwäldern macht der weltweit wachsende Papierhunger nicht Halt, der dazu führt, dass inzwischen fast jeder zweite industriell gefällte Baum zu Papier verarbeitet wird.

Eine Befragung zum Thema Abfallvermeidung ergab, dass die meisten Onlinehändler das Problem zu großer Verpackungen erkannt haben. Doch wo finde ich den passenden Karton? Jeder, der schon mal ein Paket verschickt hat, kennt dieses Problem, sagt Michael Böhmer von der Abteilung Verpackungslogistik am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund.

Wenige Verpackungsvarianten erleichtern den Packprozess und können in großer Stückzahl günstig

bestellt werden. Der Nachteil: Es entsteht jede Menge Luft im Karton, die durch Füllmaterial ersetzt werden muss.



Boom beim Versandhandel

? **Wussten Sie schon ...**
... dass 2013 im Landkreis Karlsruhe insgesamt 42.705 Tonnen Altpapier, Pappe und Kartonagen gesammelt wurden?

WELTWEITER PAPIERHUNGER

WWF vermeldet, dass Deutschland so viel Papier verbraucht wie die Kontinente Afrika und Südamerika zusammen – und das im Zeitalter des Internets.

tiger bestellt werden. Der Nachteil: Es entsteht jede Menge Luft im Karton, die durch Füllmaterial ersetzt werden muss.

„Meine Aufgabe ist es, Luft aus dem Karton zu nehmen“, erläutert Böhmer. Damit werde zugleich die Luft im LKW reduziert, was zu einer besseren Auslastung führe. Seine Abteilung hat ein Software-Tool entwickelt, mit dem für jedes Unternehmen die optimale Verpackungsanzahl und deren Abmessungen gefunden werden kann.

Auch ein Sprecher der Firma Heine in Karlsruhe ist überzeugt: „Wenn man intelligent plant, können Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen.“ Heine wirbt mit einer Nachhaltigkeitsstrategie, zu der nach eigenen Angaben auch der sparsame Einsatz umweltverträglicher Verpackungsmaterialien gehört. Für die Herstellung der Kartons werde Altpapier und Holz aus nachhaltiger Forst-

wie DHL, Hermes und UPS auf der anderen Seite“, sagt er. Damit die Rücknahme funktioniert, müssten sich die konkurrierenden Unternehmen auf ein System mit gemeinsamen Behältern einigen. Und wie sollte ein solcher Behälter aussehen? Wenn einmal eine Armbanduhr und ein anderes Mal eine Waschmaschine bestellt wird?

Speziell für Waschmaschinen und andere Haushaltsgeräte hält der süddeutsche Verpackungsspezialist SafeRetoure ein Mehrweg-Verpackungssystem vor. Hermes nutzt es seit Anfang 2014 um den Rückversand von „weißer Ware“, deren Originalverpackung fehlt oder beschädigt ist, noch sicherer zu machen. Es handelt sich um eine wiederverwendbare, zusammenklappbare Schutzhülle, die bei Nichtgebrauch platzsparend im LKW oder im Lagerregal verstaut werden kann.

Doch fehlen aus Sicht des Faltpapierherstellers Walther im Versandhandel nicht nur Ideen für einen sinnvollen Mehrwegbehälterkreislauf, sondern auch der politische Wille. „Was spräche denn dagegen, dass der Postbote das Päckchen als kleine

LUFT IM KARTON

wirtschaft verwendet.

Das Versandhaus gehört zum Hamburger Otto-Konzern. „Mit ihrem konzerneigenen Logistikdienstleister Hermes optimiert die Otto Group die Größen ihrer Kartons, wodurch sich nicht nur das Transportvolumen für die Auslieferung der bestellten Waren reduziert, sondern auch Unmengen an CO₂ eingespart werden“, so eine Sprecherin.

„Das Einzige, was im Versandhandel echte Nachhaltigkeit bringen könnte, sind Mehrwegverpackungen“, erklärt dagegen Thomas Walther in einem eigenen Blog. Er ist Geschäftsführer der Walther Faltsysteme GmbH aus Kevelaer, ein Unternehmen, das sich auf faltbare Mehrweg-Transportverpackungen aus Kunststoff spezialisiert hat.

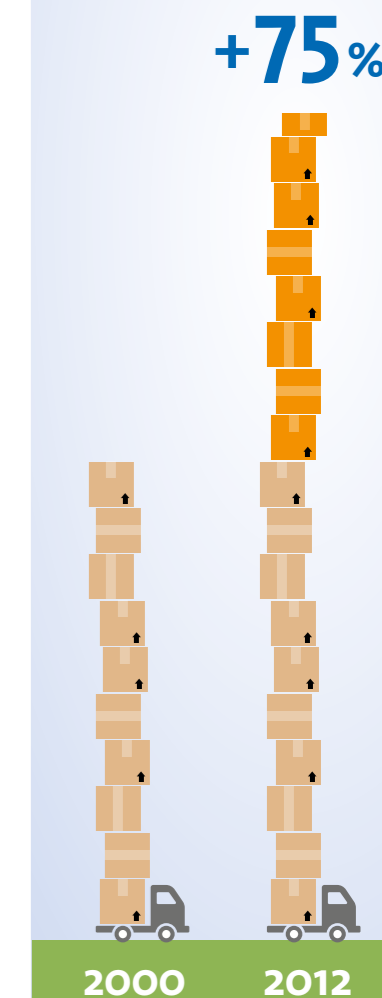
Erklärungen, warum es Mehrwegsysteme im klassischen Versandhandel schwer haben, liefert Wolfgang Lammers, Teamleiter der Verpackungslogistik am Dortmunder Fraunhofer-Institut. „Es gibt zu viele Protagonisten, die Versandunternehmen auf der einen und mehrere große Logistikdienstleister



Altpapier-Zwischenlager bald ein Relikt der Vergangenheit?

Kunststoff-Faltbox bringt, der Kunde entnimmt seine Waren und der Postbote nimmt die dann flach gefaltete Box wieder mit? ■

VERBRAUCH VON PAPIER FÜR VERPACKUNGEN IM VERSANDHANDEL



Quelle: Umweltbundesamt



Maßarbeit im Minutentakt



Seitenlader im Einsatz

Täglich fahren 8 Fahrer mit Seitenladerfahrzeugen durch den Landkreis Karlsruhe und leeren die Restmüllgefäße. Routiniert bedienen sie den Greifarm des Seitenladers. Immer darauf bedacht mit ihren 20-Tonnern keinen Schaden anzurichten.

➔ Bei der Seitenlader-Technik handelt es sich um eine innovative Lösung im Bereich der Abfallsammlung. Beim Seitenlader werden die Abfallgefäße nicht am Heck, sondern an der Seite des Fahrzeugs geleert. Der Fahrer bedient den Greifarm der die Abfallgefäße automatisch anhebt und die Abfälle oben in das Fahrzeug kippt. Danach stellt er die Gefäße an der gleichen Stelle wieder ab.

Wenn die Abfallgefäße zu nah an geparkten Autos stehen, oder zu dicht an Hauswänden oder Gartenmauern platziert werden, dann können diese

EIN METER PLATZ UM DIE TONNE HERUM

verkratzen oder Schaden nehmen. Der Greifarm benötigt zum freien und gefahrlosen Manövrieren ca. einen Meter Platz um die Tonne herum. Zudem sollten über dem Gefäß mindestens 4,50 Meter Luft

Ralph Ittemann am Arbeitsplatz



sein, denn der Greifarm schwenkt beim Leeren nach oben und würde so Vordächer, Laternen oder Bäume mitreißen. Zudem sollten keine Müllbeutel aus dem Gefäß vorne überhängen, da sich hier der Greifarm einhängt, um die Last nach oben zu heben.

Wenn die Bedingungen nicht passen, muss Seitenlader-Fahrer Ralph Ittemann aussteigen und das Gefäß umstellen. Das ist zeitraubend und kann zu stressigen Situationen führen, etwa, wenn dadurch Staus entstehen. „Die meisten Menschen helfen wirklich mit und erleichtern uns die Arbeit. Sie

REKLAMATIONSQUOTE UNTER 0,2 PROZENT

stellen die Gefäße direkt an den Straßenrand, mit der Deckelöffnung nach vorne, dann weiß ich sofort, dass ich sie leeren soll“, erklärt Ralph Ittemann.

Hinten am Fahrzeug ist gut sichtbar ein Warnhinweis angebracht, man sollte unter keinen Umständen weder mit dem Fahrrad noch zu Fuß unter

dem aktiven Greifarm durchgehen. Personen können hier leicht übersehen werden, denn auch bei Fahrzeugen der Müllabfuhr gibt es tote Winkel.

Ralph Ittemann fährt bereits seit 14 Jahren für die Müllabfuhr ein Fahrzeug mit Seitenlader und leert dabei stets pünktlich auf seiner Tour die Restmüllbehälter im Landkreis Karlsruhe.

Um auf Staus, Baustellen und andere unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können, dürfen die Fahrer die Route frei wählen. So kann es auch einmal vorkommen, dass er verkehrsbedingt oder aus anderen Gründen seine Fahrtroute ändert und so zu einer anderen als der gewohnten Zeit

ankommt. Trotzdem wird in den allermeisten Fällen keine Tonne vergessen, sofern sie zwischen 6 und 17 Uhr am Straßenrand steht. Dies wird auch durch



So kann nicht geleert werden!

die geringe Reklamationsquote von unter 0,2 % bestätigt. Da Seitenlader nur an der rechten Seite einen Greifarm haben, wird jede Straße zwei Mal abgefahren, auch mit zeitlicher Verzögerung. Es kann auch vorkommen, dass Ihnen in der Einbahnstraße ein Leerungsfahrzeug entgegenkommt, hierfür gibt es eine Sonderregelung.

Wenn Ralph Ittemann für seine Arbeit einen Wunsch frei hätte, dann einen, der seine Arbeit sehr erleichtern würde. Dann sollten Abfallgefäße in Einbahnstraßen nur noch auf der rechten Fahrbahnseite stehen. ■

Wussten Sie schon ...

... dass im Landkreis Karlsruhe insgesamt jährlich rund 1,9 Millionen Mal die Hausmülltonne geleert wird?



Das sollten Sie bei der Bereitstellung der Restmüllgefäße beachten:

- ➔ Abfallgefäße mit der Deckelöffnung nach vorne an den Straßenrand stellen
- ➔ Einen Meter Platz rings um das Abfallgefäß lassen, Autos und Wände könnten Schaden nehmen
- ➔ 4,50 Meter Luft nach oben lassen, also nicht unter Vordächer Laternen oder Bäume stellen
- ➔ Niemals unter dem Greifarm durchgehen





KOMPOSTIER. HIER.

Selbst Dünger aus Bioabfällen herzustellen ist ganz einfach: Die organischen Materialien aus Garten und Küche enthalten alles, was Pflanzen zu ihrer Ernährung brauchen. Sie können über den Kompost ohne Verlust wieder in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden. Das „braune Gold“ ist ein natürlicher Stoff, der den Gartenboden wie kein anderer Dünger verbessert.

→ Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat in Zusammenarbeit mit Baden TV einen kurzweiligen Videofilm zum Thema „Kompostierung im eigenen Garten“ produziert. Er zeigt, dass Kompostieren ganz einfach und mit ein bisschen Fleiß und Köpfchen für jeden selbst machbar ist. Der bekannte Fernsehgärtner Volker Heß baut zusammen mit Schauspieler Bernd Gnann verschiedene Komposter und erklärt den Zuschauern auf unterhaltsame Weise die Grundlagen des Kompostierens: Von der Standortwahl über die Eignung des Materials bis hin zur Verwendbarkeit des fertigen

KOMPOSTIEREN IST GANZ EINFACH

Komposts werden alle wichtigen Themen rund um die Kompostierung angesprochen. Und wir erfahren



Beim Dreh: Bernd Gnann und Volker Heß

auch, dass man damit Abfälle und Geld sparen kann – und gleichzeitig wertvollen Dünger für den Garten produziert! ■

Hat Ihnen unser Film gefallen? Gibt es Fragen zum Thema Kompost, die wir in den nächsten Folgen beantworten können? Schreiben Sie uns: kundenzeitschrift@awb.landratsamt-karlsruhe.de

Das sehenswerte und informative Video ist ab sofort auf der Internetseite des Abfallwirtschaftsbetriebes unter www.awb-landkreis-karlsruhe.de zu sehen – lassen Sie sich überraschen!



Für Smartphone- und Tablet-Nutzer: QR-Code scannen und das Video sofort anschauen



„Nimm's mit“ Bilderrätsel

Preis:
Drei Gutscheine für eine Fahrt mit der Familien-Draisine (bis vier Personen) auf der Südpfalz Draisinenbahn zwischen Bornheim und Westheim!

→ Diese beiden Bilder sehen im ersten Moment gleich aus – sind sie aber in Wirklichkeit nicht! Aufmerksame Magazin-Leser/-innen werden sofort merken, dass sich einige Fehler eingeschlichen haben und lassen sich nicht täuschen. Insgesamt sieben Fehler stecken im rechten Bild. Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine für eine Fahrt mit der Familien-Draisine (bis vier Personen) auf der Südpfalz Draisinenbahn zwischen Bornheim und Westheim. Also – auf los geht's los.

Originalbild



Fehlerbild



→ Sie wollen gewinnen? Na dann los! Einfach die Fehler einkringeln, Bild ausschneiden und bis spätestens 30. September 2015 senden an:

Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe
Kennwort: Bilderrätsel
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal

Die Gewinner/-innen werden schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe mit Namen und Ortsangabe veröffentlicht.

→ Hier die Gewinner/-innen der letzten Ausgabe. Je eine Familienkarte für eine Fahrt (hin und zurück) mit dem Dampfzug der Ulmer Eisenbahnfreunde nach Baiersbronn haben gewonnen:

Anja Kaput aus Bruchsal,
Silke Mariman aus Bruchsal und
Marliese Feldmann aus Bruchsal.

Die Gewinner/-innen wurden schriftlich benachrichtigt.

Herzlichen Glückwunsch!



Abenteuer der WaldBande



Zeichnung: Diana Lazaru, Machart Studios

➔ Hallo Kids, dieses Mal haben wir ein Kreuzworträtsel für Euch. Wer alle Sinne beieinander hat, bekommt's raus. Na dann los, viel Spaß beim Rätseln!

Anschläge, Poster	englisch:	verwirrt	kurz für: heran	strikt an-ordnen		pusten	Leichtmetall (Kurzwort)	Fehler (Mz.)
						6		
	9							10
					nicht so warm			11
	3	Name			kurz für Dekoration		Mädchenkosenamen	Schmerzlaut
			7					12
		vollbracht, fertig						8
			13		kurz für: heraus		förmliche Anrede	
	2			englisches Fürwort: sie				
		Anrede unter Freunden						dt. Internet-Kennzeichen
Vorname von Rodprofi Ullrich					5		englisch:	
					1			
								4

HALLO KIDS!

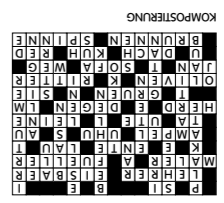
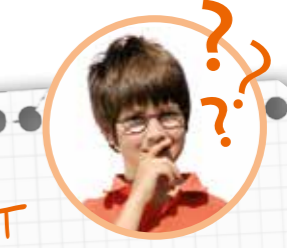
Das heutige Abenteuer der WaldBande hat sich **Diana Peters** ausgedacht. Wenn Euch unser Comic gefällt, dann schreibt uns. Wir freuen uns ganz besonders über viele Zuschriften mit Ideen für neue Geschichten, die unsere fünf Helden erleben sollen. Schickt Eure Geschichten an den Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe, Werner-von-Siemens-Straße 2-6, 76646 Bruchsal – und vergesst Eure Adresse und Euer Alter nicht. Unter allen Einsendungen werden wir wieder einen Preis auslosen. Und wer weiß, vielleicht erscheint nächstes mal Deine Geschichte als Comic?



WUSSTET IHR SCHON ...

... AUF DER WEBSEITE DES ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBES DES LANDKREISES KARLSRUHE FINDET IHR ALLE BISHER ERSCHIENENEN ABENTEUER UND MEHR VON DER WALDBANDE.

SCHAUT DOCH MAL REIN!



Impressum

Postanschrift

Abfallwirtschaftsbetrieb
Landkreis Karlsruhe
Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

Dienststelle Bruchsal

Werner-von-Siemens-Str. 2–6
Im TRIWO Technopark Bruchsal
76646 Bruchsal
zentrale@awb.landratsamt-karlsruhe.de
www.awb-landkreis-karlsruhe.de

Auflage: 215.000 Exemplare

Erscheinungsweise: halbjährlich

Gestaltung: artbox

Bilder: Abfallwirtschaftsbetrieb,
Aläbiso, artbox/egghead Medien,
Baden TV, Deutsche Post DHL Group,
GfA – Gesellschaft für Abfallwirtschaft,
fotolia.com: © Henry Schmitt, igor,

laszlolorik, Luis Louro; Rätsel: Verlag Horst
DEIKE KG

Herausgeber:

Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe

Inhaltlich Verantwortlicher (v.i.S.d.P.)

Uwe Bartl
Werner-von-Siemens-Str. 2–6
76646 Bruchsal

Der Abfallwirtschaftsbetrieb ist öffentlich-
rechtliches Sondervermögen des Landkreises
Karlsruhe und rechtlich diesem zugeordnet.

Kostenfreie Servicenummern:

Privatkunden-Telefon: 0800 2 9820 20
Sperrmüll-Telefon: 0800 2 9820 30
Auftragsannahme Container: 0800 2 9820 10
Reklamationen: 0800 2 160 150